



Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1925/26 (1. April 1925 bis 31. März 1926)
Signatur: Amb. 4. 637(1925/26)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Konstruktion nach vollkommen veraltet, sondern auch so abgebraucht, daß eine Erneuerung vorgesehen werden mußte. Der Nutzeffekt war nur mehr ein äußerst geringer, er betrug 33⁰/₁₀₀. Ebenso war der hölzerne Wasserbau des Triebwerks in schlechtem baulichen Zustand. Die ganze Triebwerksanlage sollte deshalb gemäß Stadtratsbeschluß vom 8. Juli 1925 durch eine moderne Anlage ersetzt werden.

Mit den Bauarbeiten hiezu wurde am 28. September 1925 begonnen. Am 6. April 1926 konnte der Probelauf der neuen Turbinenanlage stattfinden. Die neue Turbine ist eine moderne Francisturbine in Heberkammer mit automatischem Regler. Ihre Höchstleistung ist 35 PS. Sie treibt einen Einphasen-Wechselstromgenerator. Die Kraftübertragung an die einzelnen in dem Gebäude der Katharinenmühle untergebrachten Industriewerkstätten und an die städtische Schroterei, welche bisher auf mechanischem Wege erfolgte — wobei ziemliche Kraftverluste eintraten — geschieht daher jetzt auf elektrischem Wege von diesem Generator aus.

Der gesamte Wasserbau und die Umfassungswände des Maschinenhauses wurden in massiver Betonbauweise erstellt. Das neue Bauwerk wurde mit einer Spundwand umschlossen. Die Bauarbeiten für den Wasserbau gestalteten sich sehr schwierig, da man unter Wasser auf zahlreiche Reste von alten, aus früheren Jahrhunderten stammenden Bauteilen traf.

Die Baukosten einschließlich der maschinellen und elektrischen Anlage betragen 106 000 R.M.

Sommerbadeanstalten. Das Flußbad an der Tränkstraße, welches nur für 360 Badegäste gleichzeitige Auskleidemöglichkeiten bot, wurde in der Zeit vom 27. April bis 4. Juli derart erweitert, daß nunmehr für gleichzeitig 1000 Badegäste Auskleidegelegenheit vorhanden ist. Das im Familienstrandbad am großen Duzendteich erstmalig ausgeführte Kabinen-Garderobesystem wurde auch hier zur Anwendung gebracht. Die Baukosten für die Erweiterung waren insgesamt 21 000 R.M.

Das Knabenbad in der Tullnau wurde mit einem neuen Ölfarbenanstrich versehen. Gleichzeitig kamen größere Instandsetzungsarbeiten der Holzbauten zur Ausführung. Für die Arbeiten sind an Kosten insgesamt 3500 R.M. angefallen.

Vorkehrungen gegen Hochwassergefahr. Auf Antrag des Stadtrats hat die Kreisgemeinde Mittelfranken am 25. Oktober 1925 die Errichtung einer Fernpegelanlage von Hersbruck und Lauf nach Nürnberg genehmigt, welche es ermöglicht, die Pegelstände der Pegnitz von Hersbruck und Lauf jederzeit in Nürnberg abzulesen. Die Kenntnis dieser Wasserstände ist von außerordentlicher Bedeutung für die Durchführung des Hochwasserwarnungsdienstes. Die Anlage wird nach dem elektrischen Fernmeßsystem „Aegir“ ausgeführt. Die Herstellung der Fernleitung Hersbruck—Lauf—Nürnberg geschieht seitens der Oberpostdirektion. Die Fernpegelanlage konnte im Berichtsjahr nicht vollendet werden, weil die Fernleitung nicht fertiggestellt werden konnte.

An den Kosten der Fernpegelanlage beteiligen sich mit 50⁰/₁₀₀ der Staat, 25⁰/₁₀₀ die Kreisgemeinde und 25⁰/₁₀₀ die Stadtgemeinde.

Anstelle der schon vorhandenen elektrischen Fernpegelanlage Findelschulhaus (Museum)—Kathaus—Bauhof, deren Geberstelle aus einem selbstschreibenden Schwimmer bestand und häufig Störungen unterworfen war, wurde ebenfalls ein elektrischer Fernpegel nach System „Aegir“ erbaut. Die Ausführungskosten betragen 2925 R.M.

Hochwasser. Im Berichtsjahr kamen in der Pegnitz 3 kleinere Hochwässer zum Ablauf, deren Höchststände am 30. Dezember 1925 vormittags 8 Uhr mit 106 cm, am 21. Februar 1926 mit 82 cm und am 13. März 1926 mit 83 cm Museumspegel gemessen wurden.

Die Rednitz erreichte ihre Höchststände am 28. Dezember 1925 mit 288 cm, am 21. Februar 1926 mit 203 cm und am 8. März 1926 mit 229 cm am Pegel der Fernbrücke.

Straßen- und Wasserpolizei. Hierüber siehe unter Abschnitt IV: Polizeiwesen.